

*Die Dekadenz
in der Malerei*

nennt man heute "nichts können" aus diesem Grunde schon ein "höheres Können". Kein ordentliches Gesicht mehr malen können, sondern irgend wie Striche zusammenzumachen und allerlei Zeug zusammenschmieren, das hätte der Maler noch vor einiger Zeit genannt eine Schmiererei. Aber heute gibt es schon Schulen, die nennen solche Schmiererei die "höhere Kunst"; und die wirkliche Kunst, die ist etwas, was vorbei ist, was nicht mehr da sein soll. Auf allen Gebieten geht es so, auf allen, allen Gebieten.

Die Zeit verlangt von uns, dass wir uns aus der geistigen Welt heraus befruchten lassen. Und nur die Befruchtung wird möglich sein, die eben von dem Ergreifen der geistigen Tatsachen, wie sie die Geisteswissenschaft gibt, kommen kann. Und auch die grossen Weltaufgaben werden nur gelöst werden, wenn solche Befruchtung eintreten kann.

Das Furcht- Furchtbarste wäre es, wenn über diese Ereignisse hinaus, welche die Verhältnisse so durcheinander rütteln, das grundmaterialistische Menschen-denken sich so erhalten könnte, wie es oftmals den Anschein hat. Das Furcht- Furchtbarste wäre dieses.

III Vortrag.

S t r e i f l i c h t e r a u f d i e t i e f e -
r e n I m p u l s e d e r G e s c h i c h t e I.

*H.P. Blavatzky
in das Russentum*

Mit H. P. Blavatzky wurde eine im eminentesten Sinne psychische Persönlichkeit hineingestellt in das ganze materielle Geptriebe der zweiten Hälfte des 19. Jh. Sie war keine Persönlichkeit, die man im gewöhnlichen Sinne als Medium bezeichnen konnte, sondern schon als eine im allertiefsten Sinne, sehr, sehr merkwürdige psychische Persönlichkeit. Sie ist aus dem russischen Milieu hervorgegangen, aus der russischen Art und Weise, wie das Geistige und Psychisches in einem Leibe zusammenwirken kann, der nun eben nicht normal, sondern ganz abnorm ist. In der Weise den physischen Leib durchzumechanisieren, wie das in West- und Mitteleuropa der Fall ist, das kann beim russischen Volk nicht stattfinden. Das Charakteristische des russischen Volkes besteht darin, dass die wichtigste Betätigung des Lebens nicht so in den physischen Leib hineingeht, wie in West- und Mitteleuropa, sondern mehr im Ätherleib sich abspielt, und gar nicht so sehr den physischen Leib durchdringt. Es hat im russischen Volk der Ätherleib eine viel, viel grössere Bedeutung, als er jetzt noch hat für das Volkstum West- und Mitteleuropas, und auch für das amerikanische Volkstum; für dieses letztere ganz besonders.

Russentum und Ich

Daher kann niemals innerhalb des russischen Volkstums sich in demselben Grad ein unmittelbar starkes Ich ausbilden, wie im Westen; sondern das Ich wird immer mit einer gewissen Traum-Umflorung da sein, wird immer etwas vom Trügerischen haben. Während des fünften nachatlantischen Zeitraums soll das russische Volk gar nicht so weit kommen, das Ich als solches unmittelbar auszubilden. Es soll gar nicht mit dem, was im Ätherleibe da lebt und webt, hinein sich prägen in den physischen Leib. Aus diesem russischen Volkstum ist zum grössten Teil die Blavatzky hervorgegangen. Daraus wird es verständlich, dass bei ihr in einem ungeheuren Masse der Ätherleib in seiner Tätigkeit alle physische Tätigkeit, insofern sie Erkenntnistätigkeit ist, überwog. Wir haben daher im Wesentlichen in ihr eine Persönlichkeit, die in ihrem Ätherleib unendlich vieles erleben kann. Das ist natürlich etwas ganz anderes, als was man durch Denken und Erkennen mit Hilfe des Gehirns erleben kann. Aber es ist damit verknüpft, dass ihr die Eigenschaften fehlten, die der Westeuropäer nicht entbehren will, wenn er von den geistigen Welten irgend etwas geoffenbart haben soll. Es fehlte ihr alle Möglichkeit, logisch zu denken, ihre Erkenntnisse logisch zu gruppieren, irgend wie zwei Dinge so neben einander zu sagen, dass das neue aus dem anderen folgte; sodass man bei dem, was sie durch ihre inneren Schauungen im Ätherleib zustande brachte, immer das Gefühl hat, dass einem ein Mühlrad im Kopfe herumgeht. Aber trotzdem sind in ihren Schriften bedeutungsvolle Offenbarungen aus der geistigen Welt enthalten. Nur muss man seine Kritik behalten. Sie hatte ausser dem Russentum in ihrem Blute doch noch einen Stich vom Mitteleuropäertum.

Wir besitzen lauter englische Bücher von der Blavatzky. Das Russische ist also eingefasst vom Engländerum.

Im Westen Europas, namentlich ausgehend vom britischen Wesen, war immer ein weitgehendes Arbeiten in okkulten Wissenschaft vorhanden. Mitteleuropa hat eigentlich wirklich durch die ganze Entwicklung seiner geistigen Kultur keinen rechten Begriff davon, wie einschneidend okkultes Wesen und okkultes Arbeiten von den britischen Landesteilen immer ausgegangen ist und sich verbreitet hat über Westeuropa auch über Südeuropa usw.

Dasjenige, was die Leute äusserlich wissen von allerlei Hochgrad-Orden schottischer Maurerei usw., das sind eigentlich nur die Aussenseiten, die der Welt gezeigt werden. Dahinter stehen nun wirklich umfassend arbeitende okkulte Schulen, welche in einem viel höheren Masse, als in Mitteleuropa, die alten okkulten Traditionen und alten okkulten Strömungen in sich aufgenommen.

Blavatzkys
Mangel an Logik

England und
der Okkultismus

In Mitteleuropa strebt man sehr danach und musste mehr danach streben: aus der eigenen Geistigkeit heraus aufzusteigen zu einem spirituellen Erkennen. Wir können die Jahrhunderte zurückgehen, namentlich bis zum Anfang des 17. Jh., da finden wir namentlich in England, über Schottland und Irland - über Irland weniger - aber über Schottland ausgebreitet solche okkulte Gemeinschaften, die okkultes Wissen aus den ältesten Zeiten, aber in gewisser Weise umgestaltet, in sich fortgepflanzt haben.

Der vierte nachatlantische Zeitraum hatte in sich zu verarbeiten, was in früheren Zeiträumen als geistige Offenbarung da war. Im fünften nachatlantischen Zeitraum (beginnend am Anfang des 15. Jh.) sollte der Mensch mehr seine Blicke auf die Aussenwelt richten, mehr auf dem physischen Plane leben, weniger neue Begriffe ausarbeiten.

Alle Begriffe, die wir heute in der Welt haben, sind Begriffe aus dem vierten nachatlantischen Zeitraum. Neue Begriffe sind seit dem 15. Jh. überhaupt nicht gebildet worden. Kein einziger wirklich neuer Begriff ist seitdem gebildet worden. Es sind nur die alten angewendet worden in neuer Art auf die Vorgänge.

Für die Aufgabe des fünften nachatlantischen Zeitraums, sich mehr auf den physischen Plan einzustellen, war besonders vorbereitet das britische Volk.

Im Beginn des 15. Jh. drohte das rein physische Streben des Britentums konfundiert zu werden mit einem viel spirituelleren, von uralten Zeiten herein befruchteten Leben. Es war zur Zeit, als die englische Herrschaft noch hinüberging über den Kanal in französische Landesteile hinein. Dass da eine wirkliche Scheidung eintrat, das wurde aus der geistigen Welt heraus mitbewirkt durch das Erscheinen der Jeanne d'Arc. Das ganze kussere Wesen Europas hängt ab von diesem Auftreten der Jungfrau von Orleans. Damals wurde die Scheidung zwischen britischem und französischem Wesen genau vollzogen. Vorher war es so, dass vielfach die unter den sagenhaften, aber eigentlich okkult gemeinten Hengist und Horsa von Mitteleuropa nach den britischen Inseln hinüberwandernden Angeln und Sachsen eigentlich beherrscht werden von normannisch-romanischem, namentlich romanischem Element und eine untergeordnete Schicht bildeten. Gerade dasjenige britische Wesen, das heute tonsgebend ist, namentlich seit dem 17. Jh., bildete eine Unterschicht und eine so starke Unterschicht, dass, als das französische Element da noch herrschend war, es eine Aristokratie dort gab, die im tiefsten Sinne alles verachtete, was nur von Angeln und Sachsen abstammte. Es war z.B. ein ganz gebräuchlicher Ausdruck, namentlich im 10., 11., 12. Jh. dass, wenn ein Mensch aus dieser

Alle unsere Begriffe
stammen aus dem
vierten nachatlanti-
schen Zeitraum

Aus der englischen
Geschichte
(Jeanne d'Arc)

Oberschicht, die damals noch im gegenüberliegenden Frankreich lebte, in der französisch-normannisches Blut lebte, fluchen wollte, er sagte: "Gott verdamme mich zu einem Engländer"! Das änderte sich erst gründlich nach jener Scheidung.

*Okkulte Strömungen
in England u.
Schottland*

Nun spielten sich die verschiedensten Vorgänge ab, hinter denen ~~hinter~~ tief gehende geistige Kräfte walteten: die Kriege der beiden Rosen, der weissen und der roten Rose. Aber wichtig ist, dass im Beginn des 17. Jh., als schon Shakespeare seine Dramen geschaffen hatte, die ja besonders die Rosenkriege behandeln, insofern sie Königs-Dramen sind (in den Shakespeare-Dramen lebt ja der ganze Kampf der Roten und Weissen Rose eigentlich drinnen), dass Ende des 16. und im Beginne des 17. Jh. eine Seele sich in einem physischen Leib im britischen Reich inkarnierte, die äusserlich nicht sehr Bedeutungsames wirkte, die aber ungeheuer anregend, weithin ungeheuer anregend wirkte. Besonders anregend konnte diese Seele wirken, die sich in einem britischen Leibe inkarnierte, in dem wenig britisches, sondern mehr französisches und schottisches Blut durcheinander wirkte. Und von dieser Stelle ging eigentlich das aus, was sowohl den Anstoss gegeben hat zu dem äusseren britischen Geistesleben, wie auch zu dem okkulten britischen Geistesleben. Dieses setzte fort die okkulten Strömungen des vierten nachatlantischen Zeitraums, d.h. man wusste da ungeheuer viel, deshalb, weil hier gerade der Boden dafür war, dass die Körper am meisten Bedeutung hatten, dass der Ätherleib am wenigsten tätig war und dass der physische Leib als ein Instrument angesehen wurde für alles geistige Leben. Gerade dadurch gab es da keine Möglichkeit, in diesen okkulten Schulen selber irgend wieviel zu erfahren aus der geistigen Welt. Aber man bewahrte in den okkulten Schulen die alten Traditionen, man bewahrte das, was überliefert war durch die alten hellseherischen Beobachter, und suchte es mit den Begriffen zu durchdringen. Und so entstand da eine okkulte Wissenschaft, welche eigentlich nur arbeitete mit den Erfahrungen der im 4. und sogar im 3. nachatlantischen Zeitraum vorhandenen Hellseher, aber durcharbeitete dieses mit rein physischen Begriffen, die man hat, wenn man ~~an~~ nur durch den physischen Leib denkt. So entstand eine eigentümliche okkulte Wissenschaft, die aber wirklich sich über alle Gebiete des Lebens erstreckte.

Ein wesentliches Kapitel in diesen okkulten Schulen bildete das Schicksal der europäischen Völker. Da wurde gesagt: Es war ein vierter nachatlantischer Zeitraum da, der von geistigem Leben strotzte. Der hatte hervorgebracht die Begriffswelt für die Menschen, die Anschauungen über soziale Einrichtungen, - alles mögliche hatte er hervorgebracht, ~~er~~strotzte

Lehren der englischen
Okkultismus
(vom Vorrang angel-
sächsischer Kultur)

von geistigem Leben. Er hatte sich ausgebildet im Süden Europas auf der griechischen Halbinsel, auf der italischen Halbinsel, strahlte von da aus. Die Völker Mitteleuropas, Westeuropas, die waren in der Zeit, als die Blüte des vierten nachatlantischen Zeitraums schon da war, noch in ihrer Kindheit, - Säuglinge gewissermaßen der Menschheit in geistiger Beziehung. (Ich erzähle nur, was da gelehrt wird.) Also die mittel- und westeuropäischen Völker waren Säuglinge in Bezug auf das geistige Leben, Säuglinge gegenüber dem, was ausstrahlen konnte von den Kulturergebnissen des vierten nachatlantischen Zeitraums. Und nach und nach haben sich diese mittel- und westeuropäischen Völker aus dem Säuglingssystem herausgearbeitet, sind gewissermaßen reifer und reifer geworden (womit nicht eigentlich die deutsche Reformation gemeint war, sondern namentlich die englische Reformation unter Jakob I, usw.), sie haben sich also losgemacht, diese mittel- und westeuropäischen Völker. Und nun entstand ein ganz bestimmtes Dogma, ein Dogma innerhalb dieser okkulten Schulen, an dem mit eiserner Gläubigkeit festgehalten wird. Das ist das Dogma: dass abzulösen hat im fünften nachatlantischen Zeitraum die *angel-sächsische* Kultur die griechisch-lateinische Kultur. Also das wurde immer wieder und wiederum eingeschärft: Es gibt einen vierten nachatlantischen Zeitraum und einen fünften nachatlantischen Zeitraum. Tonangebend für den vierten nachatlantischen Zeitraum ist das griechisch-lateinische Wesen; tonangebend für den fünften nachatlantischen Zeitraum muss dasjenige sein, was aus der Natur des Angelsachsentums fließt. Das Angelsachsentum muss regieren geistig den fünften nachatlantischen Zeitraum. Und alles, was gedacht wird in bezug auf Menschheitsentwicklung, müsse so gedacht werden, dass dieses Dogma sich verwirklichen könne. Im Osten Europas - so wird in diesen Schulen gelehrt - leben die Menschen, die dort leben, heute in denselben Zuständen, in denen die mitteleuropäischen Völker, die dann gipfeln im Angelsachsentum, lebten, als sie das griechisch-lateinische Wesen von den Römern herauf bekamen. Im Osten von Europa leben also die slavischen Völker im Säuglingsalter. Und jeder, der zu diesen Schulen gehört, sieht dieses osteuropäische Wesen und Volkstum an, als im Säuglingsalter lebend und betrachtet nun dasjenige, was künftig geschehen muss, so, dass nunmehr sich diese osteuropäischen Völker in einer ähnlichen Weise herausarbeiten müssen zu einem späteren Lebensalter, aus dem Säuglingsalter. Aber, - und das sind sogar die Worte, die man in jenen Schulen sagt, die ich Ihnen jetzt erzählen darf: Gerade so, wie die Römer die Amme waren in geistiger Beziehung

ost-
 Weitere Lehren: über
 das Verhältnis vom
 Angelsachsen zum
 Russentum

von West- und Mitteleuropa, so muss das Angelsachsen-
 sentum die Amme sein für das/europäische Wesen,
 muss dieses osteuropäische Wesen aus dem Säuglings-
 tum in das spätere geistige Lebensalter hinüberfüh-
 ren. Man schildert denn im einzelnen, wie sich,
 ähnlich so, wie sich differenziert haben die germe-
 nischen Völker in gotische usw., so die slavischen
 sich differenzieren. Man schildert - indem man nun
 aus dem Vorhandensein der inneren Käfte auf ge-
 wisse Zukunftsgestaltungen hinweist - man schildert,
 wie in Russland selber es ganz besonders bezeugt
 würde, dass da das Volk im Säuglingsalter lebt,
 weiß eine Anzahl eigentlich sich nur örtlich füh-
 lender Gemeinden, - genau so, wie es einmal in Mit-
 tel- und Westeuropa war, - da seien, die nur künst-
 lich zusammengehalten werden durch ein Staatsband;
 wie andererseits ein Volk, das nur durch seine Reli-
 gion zusammengehalten wird, die Polen, dazu berufen
 wäre (wie gesagt, ich erzähle nur Tatsachen, wie
 es wirklich gelehrt wird in diesen Schulen), wie
 die Polen berufen wären, zuletzt doch wieder, trotz
 ihrer Bestrebungen, in das russische Volk einge-
 fügt zu/ werden. Man schwört in diesen Schulen ge-
 radezu darauf, aus, wie man glaubt, inneren Gefüh-
 len, dass das ganze Polentum wiederum in das russi-
 sche Wesen eingeschoben werden muss. Man sagt z.B.
 - wiederum geradezu wörtlich! - man sagt: Da bildeten
 sich im Anschluss an das untere Donautal einzelne
 Völkerschaften, slavische Völkerschaften in abgeschlos-
 senen Reichen. Über dieses Entstehen von slavischen
 Völkerschaften in abgeschlossenen Reichen wurde un-
 zählige Mal, immer und immer wieder, na (wie es
 eben beim Lehren geschieht), in diesen Schulen ge-
 sagt: Ja, es bildeten sich solche unabhängigen
 slavische Volksstaaten. Die werden aber nur dauern
 bis zum nächsten grossen europäischen Kriege, der
 da kommen wird. - Das heisst, man lehrte überall
 den grossen europäischen Krieg, der alles durchein-
 ander bringen wird. Nur so lange dauern würde die
 Unabhängigkeit dieser slavischen Staaten. Und man
 stellt dann die Sache so dar, als ob sich finden
 werde ein in der Gegenwart noch nicht Vorhandenes,
 sondern in der Zukunft (Sie müssen bedenken, dass
 ich von Lehren rede, die durch die Jahrhunderte
 schon gegeben wurden, also von einer vergangenen
 Gegenwart aus rede ich für die Zukunft, die aber
 heute die Leute zum Teil eingetreten finden), dass
 in der Zukunft sich finden müsse nach und nach ei-
 ne ganz andere Art des Zusammenhaltens dieser aus
 dem Säuglings- in das Jugendalter tretenden osteu-
 ropäischen Völker.

Diese Lehren wurden in weitumfassende und tonen-
 gebende Kreise hinaufreichenden okkulten Verbindungen
 (die ihr Anhängsel haben in ganz Westeuropa und auch

Propaganda der
Blavatzky als
Medium für Zwecke
des Angelsachsen-
tums
daneben gegangen

in Italien) praktisch ins Werk gesetzt.

Und so entstand in den 60-er und Anfang der 70-er Jahre die Tendenz bei diesen okkultistischen Verbrüderungen des Westens, die Blavatzky dazu zu benützen, vor die Welt geistige Wahrheiten hinzustellen, von denen man sagen konnte: Seht ihr, sie kommen nicht aus einem ganz gewöhnlichen Gehirn heraus, sondern aus einem Ätherleib und noch dazu aus einem solchen, der innerhalb der Volksmasse sich gebildet hat, die ja die Grundlage enthält für die sechste nachatlantische Zeit, als reichstes Zukunftselement aus einem Ätherleib heraus. Aber weil dieses Zukunftselement sich noch nicht vollständig in der Hand hat in der fünften nachatlantischen Zeit, so dachte man, kann man die Blavatzky, die ja nicht ein gewöhnliches Medium war, so beeinflussen, dass sie ihre okkulten Aussagen so formuliert, dass das Angelsachsen-tum das maßgebende Element der fünften nachatlantischen Zeit sei. Das war das Ziel. Man nahm also eine russische Seele, behandelte sie wie einen Säugling und benahm sich gegen sie, wie eine Amme mit dem westeuropäischen Okkultismus.

Die ganze Sache wäre gut gegangen, wenn die Blavatzky eine blosse Russin gewesen wäre und daher alles mit ihr hätte gemacht werden können. Aber ich sagte: es war ein gewisser Stich von mitteleuropäischem Wesen in ihr. Sie war doch eine viel zu selbständige Natur. Und so kam es denn - ich kann jetzt nicht im einzelnen, das würde viel zu viel Zeit in Anspruch nehmen, die verschiedenen Winkelzüge aufzeigen, die man machte, um das zu erreichen, was ich schildere, - so kam es, dass sie diese verschiedenen Winkelzüge immer und immer durchkreuzte. Darauf wäre sie - denn natürlich kam ^{on} ihr zum Bewusstsein alle die Dinge, die in ihrem Ätherleib lebten, - darauf wäre sie nicht eingegangen, es wäre ihr nicht eingefallen, etwa nach London zu gehen in irgend eine okkulte Bruderschaft und sich da ausbilden zu lassen als ein höheres Medium (dann wäre ja alles gut gegangen, selbstverständlich im Sinne der okkulten Bruderschaften); darauf würde sie nie eingegangen sein.

Nachdem sie nun zunächst eine ganz ordentliche, schöne Leitung gehabt hat und vieles, vieles sich in ihr entwickelt hat, was auf sehr gutem Wege war, wurde die ganze Sache so gelenkt, dass sie eintrat in einen Hochgradorden in Paris, der aber abhängig war von britisch-okkultistischen Strömungen. Da trat sie in einen Hochgradorden ein, und da sollte sie präpariert werden, sodass aus ihrer Seele herauskam dasjenige, was man wollte. Aber es war eben der Stich in ihr, von dem ich gesprochen habe. Und dadurch durchkreuzte sie, - nachdem sie schon früher

Die weitere Entwicklung
des H. P. Blavatzky

einiges durchkreuzt hatte, - durchkreuzte sie jetzt die Absichten, die man mit ihr gehabt hat. Sie stellte Bedingungen in diesem Orden, die ganz und gar nicht erfüllt werden können, die unmöglich zu erfüllen sind, in einem Orden, nicht wahr, der nicht ungeheuren Sturm hervorrufen will. Und die Folge davon war, dass, als kaum die Prozedur begonnen hatte, sie wieder ausgeschlossen worden ist. Aber sie hat immerhin - denn sie hatte doch ihren eigenen Kopf bis zu einem gewissen Grade - sie hat immerhin doch einiges Bedeutsame aufgenommen gerade von den mancherlei Geheimnissen, die auf die geschilderte Weise in solch okkulten Orden eben vorhanden sind.

Dann war in ihr das entstanden, was ich nennen möchte: sie hat Geschmack bekommen an der ganzen Rolle. Sie bekam doch in gewissem Sinne Geschmack daran, nun eine ganz allererste okkulte Rolle zu spielen. Aber sie wollte nicht bloss ein höheres Medium sein, sie wollte selber dirigieren die ganze Sache. Und da kam es dann dazu, dass sie in einen amerikanischen Orden eintrat. Man kann wirklich gar nicht einmal erzählen, was sie alles anstellen wollte, und zum Teil schon insuguriert hatte in diesem amerikanischen okkulten Orden. Nun war sie da drinnen, hat unzählige Geheimnisse erfahren, von denen man bis dahin niemand anderem als dem, der hochgradig war, Mitteilungen gemacht hat. Man hatte ja eine bestimmte Absicht, und unter dieser Absicht arbeitete man noch immer. Das alles führte dazu, dass sie nun aber auch in ihr Bewusstsein herein eine Unsumme von Wissen bekommen hatte. Denken Sie, jetzt hatte man eine ganz neue Situation geschaffen! Jetzt gab's eine Persönlichkeit, die unendlich viel von dem wusste, was man als das ganz gut verwehrte okkulte Wissen geheimer Orden bis dahin verwehrt hatte. Das war eine ganz neue Situation. Solch eine Situation war im Grunde genommen noch nicht da! Nun machte sie aber in Amerika etwas, was unmöglich machte, dass sie in dem Orden drinnen geblieben wäre und weiter gewirkt hätte. Denn sie zeigte sogleich, dass sie dieses okkulte Wissen, das sie erlangt hatte, in einer Weise anwenden wollte, womit sich die Orden nicht einverstanden erklären konnten. Es war ganz unmöglich, sehen Sie, sich damit einverstanden zu erklären. Es wäre eine heillose Verwirrung herausgekommen, wenn man sie nun hätte weiter "machen" lassen, wie man im Deutschen sagt.

Da griff man zu einem Mittel, welches wirklich sehr, sehr selten angewendet wird und das ein sehr bedenkliches Mittel ist. Man griff zu dem Mittel, die gute arme Blavatzky, die also, wie Sie sehen, ein Spielball war der verschiedensten Mächte, die auf sie einwirkten, man griff zu dem Mittel,

*Okkulte Gefangenschaft
der Blavatzky*

die gute arme Blavatzky, wie man sagt: in okkulte Gefangenschaft zu setzen. Diese okkulte Gefangenschaft besteht darinnen, dass man (und man erreicht das durch gewisse Mittel zeremonieller Magie), dass man alles dasjenige, was die betreffende Seele der Persönlichkeit entwickelt, dahin bringt, dass es nur bis zu einer gewissen Sphäre geht und dann zurückgeworfen wird. So dass der Betreffende alles dasjenige, was er in sich entwickelt, nur selber sieht, dass er es nicht irgend wie vermag der Aussenwelt mitzuteilen, dass er es ganz nur in sich selber verarbeiten kann. Es ist das eine sehr eigentümliche Sache. Aber die wurde beschlossen über Blavatzky zu verhängen, um sie unschädlich zu machen, dass sie nicht nun der Welt alle möglichen Dinge mitteile; sondern es sollte ihr ganzes Streben zurückgeworfen werden; d.h. sie sollte in einer Lage sein, dass sie die Unmöglichkeit hatte, die Dinge mitzuteilen. Rückwerfen des Strebens oder okkulte Gefangenschaft nennt man das. 1873 auf einer von vielen Leuten der verschiedensten Länder, von Okkultisten der verschiedensten Länder besuchten okkultistischen Versammlung zu Wien wurde dies beschlossen und über die Blavatzky verhängt. Und so lebte jetzt eine grössere Anzahl von Jahren Blavatzky wirklich in okkulten Gefangenschaft. Wie die äusseren Lebensverhältnisse in der Zeit liefen, die da nebenher gingen, das ist nicht notwendig zu erzählen. Denn derjenige, der die Sache äusserlich betrachtet, braucht ja von alledem, was ich jetzt erzähle, überhaupt gar nichts zu sehen.

*Befreiung der
Blavatzky durch indische
Okkultisten*

Nun handelte es sich darum, sie aus dieser okkulten Gefangenschaft zu befreien. Es handelte sich darum für gewisse Okkultisten, jetzt indische Okkultisten. Und jetzt beginnt eigentlich die Zeit, wo Blavatzky erst ins indische Fahrwasser gekommen ist. Alles das, was ich Ihnen bisher erzählt habe, ist eigentlich Vorgeschichte der Blavatzky. Die Entwicklung davon, von den Zeiten an, von denen die Leute wissen, die beginnt eigentlich erst jetzt. Und alles, was die Blavatzky schwer Begreifliches an sich hat, hängt mit all dem, was ich geschildert habe, zusammen. Gewisse indische Okkultisten, die nun wiederum ihrerseits das Bestreben haben, sie gegenüber dem britischen Wesen zu retten, die wendeten nun ihrerseits gewisse Mittel an, um die okkulte Gefangenschaft aufzulösen. Das wurde sogar durchaus im Einklange mit denjenigen gemacht, die früher die okkulte Gefangenschaft über die Blavatzky verhängt hatten. Und für die Blavatzky war die Folge davon, dass gewissermaßen in ihre Seele jetzt alles hereinströmte, was nur mit indischem Okkultismus zusammenhing. Ich muss immer wieder betonen: man hat es wirklich mit sich offenbarenden Geheimnissen der geistigen Welt zu tun, die nur - ich möchte

sagen - in allerlei verzerrten Bildern und Karikaturen zum Vorschein kommen, die man aber nicht so ansprechen darf, als ob nicht grosse okkulte Geheimnisse durch sie zutage treten. Selbstverständlich kamen jetzt mit den ungeheuren Kräften, die in der Blavatsky walteten, schon durch ihre Anlagen und dann durch alles das, was sie noch durchgemacht hatte, selbstverständlich kamen nun die indischen okkulten Wahrheiten in einem ganz besonderen Masse zum Vorschein durch sie.

Weiteres über Frau
Blavatsky

Sehen Sie, so haben wir in der Blavatsky den konkreten Fall, dass - als eine solche Seele erscheint, wie die Blavatsky es ist - britisches, das Angelsachsen-tum zum herrschenden Element machenwollendes Wesen, britischer Okkultismus sich bemüht, mit dem, was er heute noch als einen Säugling ansieht, weiter zu kommen. Alles das geht darauf aus, Mitteleuropa vollständig zu übersehen, Mitteleuropa gar nicht zu beachten, über Mitteleuropa hinwegzugehen. Man redet wirklich so, wie ich es Ihnen erzählt habe, und betrachtet diese Strömung, die ich so oft geschildert habe als die mitteleuropäische Strömung, man betrachtet sie als etwas, was gewissermaßen bei der ganzen Prozedur überrannt werden muss. So kam ein vielfach anfechtbares, selbstverständlich vielfach anfechtbares okkultes Wissen, das - ich möchte sagen - kaleidoskopartig in allen möglichen Farben schillerte, es kam da durch, durch die Blavatsky. Und immer wirkten in diesen Okkultismen - wie Sie ja entnehmen können aus meiner ganzen Schilderung - politische Intentionen, politische Absichten herein; denn sowohl die Bedingung, die in Paris gestellt worden war von Blavatsky, war in einer politischen Absicht gestellt, wie namentlich auch dasjenige, was sie in Amerika anzetteln wollte, durchaus in politischer Absicht war. Soll ich die beiden Absichten, die Blavatsky in Paris und Amerika gehabt hat, ein wenig charakterisieren, so muss ich sagen: es war die innere Opposition ihres Russentums gegen ein Abhängigmachen des Russentums von dem westeuropäischen und amerikanischen Wesen. Daher stellte sie auch in Paris eine Bedingung, die nicht erfüllt werden kann, und eine politische Umwälzung oder Umgestaltung in Frankreich bedingt hätte. Ebenso stellte sie in Amerika, - da stellte sie die Bedingung nicht selber, sondern da liess sie sich mit jemandem, der in Politik gross geworden war gewissermaßen, mit Olcott liess sie sich ein, um allerlei politische Machinationen zu bewirken, aber mit Hilfe des überall vorgeschobenen Okkultismus. Alle diese Dinge gingen dahin, das auszuführen, was unter der Leitung des maskierten ursprünglichen Leiters der Blavatsky - (diese Leiter, über sie ist ja überhaupt sehr schwer zu sprechen)

anders angestrebt wurde. Der ursprüngliche Leiter wollte durchaus Blavatsky in ein richtiges Fahrwasser bringen; dann aber wurde er abgelöst durch einen Leiter, der alles eher war, als dasjenige, was die Blavatsky dann einen Mahatma nannte, - alles andere eher war.

Die Rolle der geheimen Gesellschaften.

Und so entstand durch die verschiedensten Kräfte, die da zusammenwirkten, ein verwirrttes, aber unzählige grosse gewaltige Wahrheiten enthaltendes Schriftmaterial durch die Blavatsky in ihrer Secret Doctrin z.B. Es war dieses Schriftenmaterial nun auch geeignet, in Mitteleuropa viel, viel zu wirken, sehr viel zu wirken. Nun sehen Sie, in Westeuropa spielen - Sie können das aus einem sehr bedeutsamen Roman George Sand's z.B. ja auch ersehen - in Westeuropa spielen geheime Gesellschaften, von Okkultismus durchdrungene Verbrüderungen überhaupt in politischen Bewegungen eine grosse, wenn auch meistens äusserlich nicht wahrnehmbare und ersichtliche, unterirdische Rolle. Ich habe am Ende des öffentlichen Vortrags am Freitag solche Dinge angedeutet, die gegenwärtig wirken. Da spielen politische Konspirationen und alles mögliche eine bedeutende Rolle. Denn es ist tatsächlich so, wie ich diese Dinge am letzten Freitag erzählt habe im öffentlichen Vortrag, dass man nachweisen kann, durchaus nachweisen kann in okkulte Untergründe, in okkulte Unterströmungen hineinspielende Konspirationen; - dass mit solchen zusammenhängen der Mord des Jaurès und all die anderen Dinge, von denen ich am Freitag noch gesprochen habe, auch der Mord des Franz Ferdinand usw. - In diesen ganzen Kranz von Verschwörungen, von denen die Aussenwelt zumeist wenig weiss, der in London beginnt, sich um Westeuropa herüberspinnt, nach Südeuropa geht, in die Balkanländer hineingeht und sich in Petersburg schliesst, - in diesen ganzen Kranz, da spielen lauter solche Dinge durchaus hinein. Wie gesagt, diese Dinge müssen als nicht so historisch angesehen werden, wie sonst historische Tatsachen, - sondern als Licht verbreitend, Licht auf manches werfend, angesehen werden.

IV Vortrag.

Streiflichter auf die tieferen Impulse der Geschichte II.

Es gibt heute sehr viele Menschen, die aus vermeintlichem Wissen und einer vermeintlich höheren Weltanschauung über solche okkulte Verbrüderungen, die auf einer gewissen Symbolik aufbauen, lachen und höhnen; denen könnte man entgegen, dass z.B. Goethe sehr viel gegeben hat auf solche Dinge. Er hat wohl gewusst und es immer wieder auf die eine oder andere Weise zum